

Gigantismus gegen Bescheidenheit

Podest für Baselbieter an Berufs-WM, 21.10.17; Bis zu einer Milliarde für Sion 2016, BaZ 19.10.17

Die sensationellen Erfolge unserer angehenden Berufsleute an der Weltmeisterschaft in Abu Dhabi und das Bestreben nach der Durchführung einer Winterolympiade in unserem Land im Jahr 2026 machten Schlagzeilen in den Medien. Auf der einen Seite die fieberhafte Suche nach der Zustimmung für milliardenteure Winterspiele, welche schwer zu begründen ist. Und auf der anderen Seite die Lehrlinge, welche mit Unterstützung ihrer Lehrmeister, mit Können, Fleiss und Ehrgeiz, ebenso wie unsere hervorragenden Spitzensportler, weltweit Ehre, Achtung und Anerkennung für unser Land errungen haben. Jubel und Stolz wohl auf beiden Seiten zu den jeweils erzielten Erfolgen, sicher.

Aber kommen unsere angehenden Berufsleute nicht zu kurz, wenn es um den Dank unseres Landes geht? Man mag mir vorwerfen, ich vergleiche Äpfel mit Birnen. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass sich der Vergleich gerade aufträgt, jetzt wo man allorts Nachhaltigkeit und Zielführung anstrebt. Verzichten wir doch auf die Durchführung von milliardenteuren Sportveranstaltungen. Schwören wenigstens wir dem Gigantismus im Sport ab. Wir haben ihn nicht nötig, er passt nicht zu unserem Land.

Roland Kestenholz, Seltisberg

Gundelitunnel wäre eine gute Lösung

Dieser Vorstoss ist aus meiner Sicht einfach dumm; BaZ 24.10.17

Es ist absolut unverständlich, warum sich Rot-Grün mit Händen und Füssen gegen eine Planung des Gundelitunnles verschliesst. Eine Planung heisst noch lange nicht, dass der Tunnel dannzumal auch tatsächlich gebaut wird, aber sie schafft auf jeden Fall Klarheit darüber, um was es geht. Mit einem Gundelitunnel könnte das Gundeli bedeutend und nachhaltig vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Das würde den Be-

wohnern direkt zugutekommen und eine Verkehrsberuhigung könnte dann auch auf allen Achsen durch das Gundeli umgesetzt werden. Zudem wären natürlich die Lärm- und Schadstoffemissionen bedeutend geringer.

Die Wohnqualität dieses Quartiers würde also direkt von einem Gundelitunnel profitieren. Die Fundamentalopposition ist nicht nachvollziehbar und Michael Wüthrich hat nicht recht, wenn er sagt: «Keiner will den Tunnel.» Viele haben hier offenbar einen «Tunnelblick» und sehen das Licht am Ende der Röhre nicht.

Heiner Vischer, Grossrat LDP, Mitglied der Verkehrskommission

Eidgenossen zahlen für Schmarotzer

20 Prozent weniger Sozialhilfe; BaZ 23.10.17

Dass Christophe Haller mit der Antwort betreffend neuer Sozialhilfe «nicht zwingend zufrieden ist», versteht sich. Gegenüber unseren Eidgenossen, welche verurteilt sind, Sozialhilfe zu beantragen, ist es ein Affront zu wissen, welche Sozialhilfebeträge vorläufig aufgenommene Ausländer erhalten. Mir sind mehrere Personen bekannt, welchen nicht 778 Franken im Monat – nebst Kost und Logis sowie Krankenkasse – zur Verfügung stehen. Dazu bemängle ich, dass wir als Steuerzahler – sei es kantonale oder auf Bundesebene – für diese Leute, meistens Schmarotzer, aufkommen müssen. Ich hoffe auf eine baldige Besserung.

Jolanda Vogel-Nussbaumer, Basel

Eine Beleidigung für wirkliche Opfer

Späte Enthüllungen, pauschale Anschuldigungen; BaZ 25.10.17

Gerne lese ich die Kolumnen von Tamar Wernli. Sie ist eine wohltuende Ausnahme, die nicht dem «men-bashing» huldigt, das heutzutage so beliebt ist.

Auch wenn viele Anschuldigungen gegen Harvey Weinstein stimmen, scheinen mir keine hilflosen, ausgenutzten Frauen betroffen zu sein, die sich nicht hätten aus der unangenehmen Situation befreien können.